

Alterssicherung und Alterseinkünfte im Deutschen Alterssurvey (DEAS)

Dr. Julia Simonson / Dr. Andreas Motel-Klingebiel / Katarzyna Kowalska, Berlin

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) adressiert Fragen des Alters und des Alterns und liefert einen interdisziplinären Beitrag zur sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Altersforschung sowie zur (Alterns-)Sozialberichterstattung. Alterssicherung, ihre Wirkungen und Potenziale zur Weiterentwicklung stehen im DEAS im Kontext der Lebenssituationen in der zweiten Lebenshälfte vor und nach dem Übergang in den Ruhestand. Der DEAS ermöglicht es damit, Fragen der Alterssicherung nicht nur aus ökonomischer und sozialpolitischer sondern auch aus alternswissenschaftlicher und gerontologischer Perspektive zu betrachten.

Der DEAS ist ein quer- und längsschnittlicher Survey mit mittlerweile drei Erhebungswellen (1996, 2002 und 2008) basierend auf einer disproportional geschichteten Einwohnermeldeamtsstichprobe von Personen, die in privaten Haushalten leben und mindestens 40 Jahre alt sind. Er wird seit Beginn der zweiten Projektphase im Jahr 2000 vom Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Der DEAS bietet neben einer umfassenden empirischen Erfassung der Lebenssituation alternder und alter Menschen wesentliche Informationen über Ruhestandsübergänge, (Alters-)Einkünfte und Vermögen, Altersvorsorge, Sparen, private Geld- und Sachtransfers, sowie zu diesbezüglichen Einstellungen, Präferenzen, Erwartungen und Bedarfen. Durch das integrierte Querschnitts- und Paneldesign eröffnen sich Möglichkeiten der Beschreibung von Lebenssituationen im Querschnitt, zur Analyse sozialen Wandels über die drei Erhebungszeitpunkte sowie der individuellen Entwicklung über sechs bzw. zwölf Lebensjahre.

Der DEAS ist damit eine wichtige Ergänzung zu den prozessproduzierten Daten der GRV sowie zu anderen Surveys, welche die spezifische Lebenssituation im Alter deutlich eingeschränkter abbilden als der DEAS. Durch eine Verbindung des DEAS mit anderen Befragungs- und Prozessdaten, deren Potenziale derzeit im Rahmen des Projektes „Lebensläufe und Alterssicherung im Wandel“ (LAW) über ein statistisches Matching ausgelotet werden, besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Vorzüge des DEAS mit denen anderer Datenquellen zu kombinieren.

1. Einleitung

Vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels innerhalb der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV), der zukünftig geringere Alterseinkünfte aus der GRV und eine stärkere Betonung der betrieblichen und privaten Alterssicherung vorsieht, ist die aktuelle und zukünftige Absicherung im Alter verstärkt in den Blick zu nehmen. Fragen der Alterssicherung, nach ihren Wirkungen und nach

den Potenzialen ihrer Weiterentwicklung stehen im Kontext der umfassenden Lebenssituationen in der zweiten Lebenshälfte vor und nach dem Übergang in den Ruhestand sowie im Zusammenhang mit den spezifischen Erwerbs- und Familienbiografien. Ihre Analyse wird zunehmend zu einer Aufgabe von Sozialberichterstattung sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Altersforschung. Eine Einbettung in ein breiteres Feld der gerontologischen Fragestellungen ist hier

besonders von Nutzen, da es der Spezifität der Lebensphase Alter Rechnung trägt. Die Analysen von ökonomischen und sozialpolitischen Aspekten der Alterssicherung müssen um ihre altersspezifischen Implikationen ergänzt werden, um der Komplexität der Phänomene gerecht zu werden.

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ermöglicht es, Fragen der Alterssicherung in diesem breiten Kontexten zu untersuchen. Er bietet die Chance, die Alterssicherung und die materielle Situation hinsichtlich ihrer Bedeutung für die umfassende Lebenssituation und die Lebensqualität in späten Lebensphasen zu betrachten, sowie hinsichtlich ihrer Bedeutung für Fragen der sozialen Ungleichheit zu diskutieren. Die Alterssicherung wird somit nicht isoliert betrachtet, sondern eingebettet in umfassende Fragestellungen zu Altern und Alter. Der DEAS bietet damit eine interdisziplinäre Basis für Beiträge zur sozial-, wirtschafts- und verhaltenswissenschaftlichen Altersforschung sowie zur (Alters-) Sozialberichterstattung im Quer- und Längsschnitt und ermöglicht es, Fragen der Alterssicherung und ihrer Entwicklung nicht nur aus ökonomischer und sozialpolitischer sondern auch aus alterswissenschaftlicher und gerontologischer Perspektive zu betrachten.

2. Der Deutsche Alterssurvey (DEAS)

2.1 Grundlegende Informationen

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine bundesweit repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung und basiert auf einer disproportional geschichteten Einwohnermeldeamtsstichprobe von Personen in der zweiten Lebenshälfte ab 40 Jahren in privaten Haushalten. Der DEAS wurde bis jetzt in drei Erhebungswellen realisiert: 1996, 2002 und 2008. Er wird seit Beginn der zweiten Projektphase im Jahr 2000 vom Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA)¹ durchgeführt. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Die Datenerhebung, die zu allen drei Zeitpunkten vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH durchgeführt wurde, erfolgte in mehreren Teilen. Sie umfasste zunächst jeweils ein mündliches Interview durch geschulte Interviewer anhand eines standardisierten Fragebogens. Zusätzlich erhielten die Befragten einen von ihnen selbst auszufüllenden schriftlichen Fragebogen. Personen, die den Fragebogen nicht selbstständig bearbeiten konnten oder wollten, wurde angeboten, diesen ebenfalls gemeinsam mit den Interviewern auszufüllen. Seit Welle 2 schließt sich an das mündliche Interview – mit dem Zahlen-und-Zeichen-Test – ein Kurztest der kognitiven Leistungsfähigkeit an. In Welle 3 wurde zudem erstmals ein Lungenfunktionstest als Indikator der körperlichen Leistungsfähigkeit durchgeführt. Mit der dritten Befragungswelle 2008 fand eine Umstellung von fragebogenbasierten mündlichen Interviews (PAPI – paper and pencil interview) zu einem computerunterstützten mündlichen Interview (CAPI – computer-assisted personal interview) statt, wobei die Effekte des Methodenwechsels untersucht wurden. Die Instrumente aller drei Datenerhebungswellen sind über das Internet als Download beziehbar (www.deutscheralterssurvey.de). Die Nutzung der Daten durch die wissenschaftliche Forschung wird durch das Forschungsdatenzentrum am DZA (FDZ-DEAS, siehe www.fdz-deas.de) ermöglicht. Die Daten der ersten, zweiten und demnächst auch der dritten Welle können hierüber oder über das GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften bezogen werden.

2.2 Ziele und Spezifika

Der DEAS richtet seinen Untersuchungsfokus auf Fragen des Alters und des Alterns

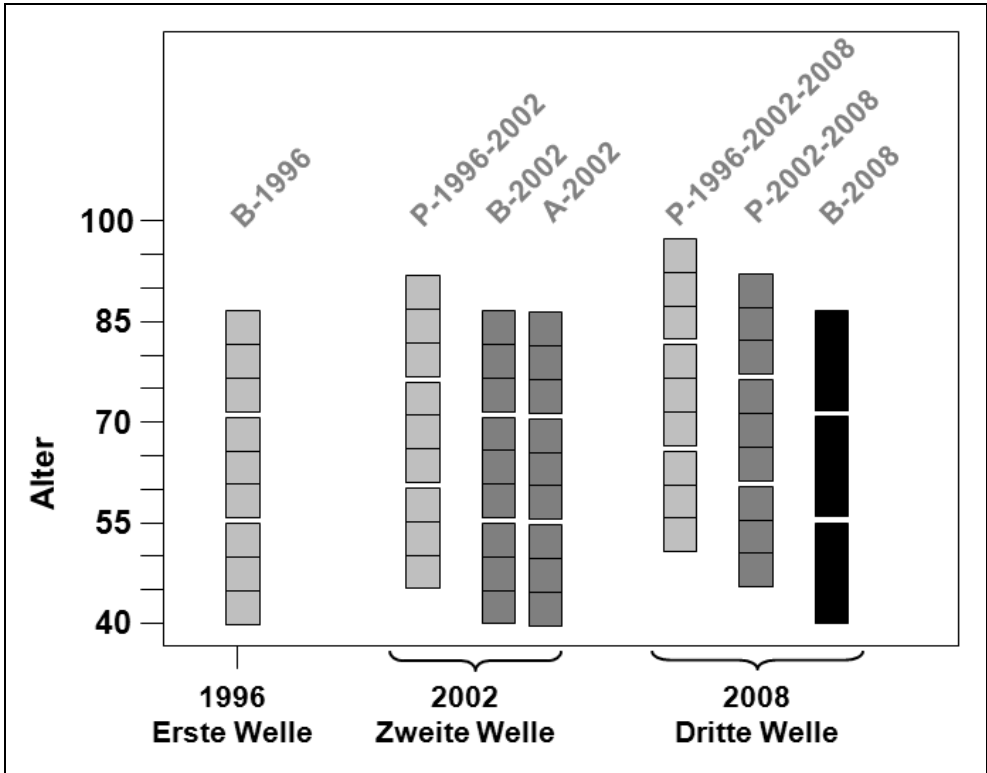
¹ Die erste Erhebungswelle wurde von der Forschungsgruppe Altern und Lebenslauf (FALL) der Freien Universität Berlin und der Forschungsgruppe Psychogerontologie der Universität Nijmegen konzipiert und durchgeführt. Seit dem Jahr 2000 hat das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) die Durchführung und Weiterentwicklung des DEAS übernommen und die Folgewellen durchgeführt.

und konzentriert sich auf das mittlere und höhere Lebensalter. Die umfassende Untersuchung von Personen dieser Altersgruppen dient dazu, Mikrodaten bereitzustellen, die sowohl für die sozial- und verhaltenswissenschaftliche Forschung als auch für die Sozialberichterstattung genutzt werden. Die DEAS-Daten bilden damit eine Informationsgrundlage für politische Entscheidungsträger, die interessierte Öffentlichkeit und für die wissenschaftliche Forschung. Der DEAS verknüpft sozialpolitische, gerontologische, soziologische, psychologische, ökonomische und pflegewissenschaftliche Fragestellungen. Durch seine Interdisziplinarität liefert er einen Beitrag zur sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Altersforschung sowie zur (Alters-) Sozialberichterstattung. Besonderer Aufmerksamkeit bedarf das Design des DEAS, da es sich durch eine hohe Komplexität auszeichnet. Die Integration von Panel- und Querschnittsdesign bietet ein großes Potenzial für die Untersuchung aktueller Strukturen und Verteilungen, von Fragen des sozialen Wandels sowie intraindividuelle Veränderungen im Längsschnitt. Das Design des DEAS eröffnet die Möglichkeit zur Beschreibung von Lebenssituationen und Lebenszusammenhängen im Jahr 2008 (aktueller Querschnitt), zur Analyse sozialen Wandels über die Zeitpunkte 1996, 2002 und 2008, sowie der individuellen Entwicklung über sechs bzw. zwölf Lebensjahre (2002–2008 bzw. 1996–2002–2008). Eine weitere Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung der individuellen Entwicklung über sechs Jahre in den zwei Zeitfenstern 1996 bis 2002 bzw. 2002 bis 2008, d. h. dem Vergleich der Entwicklung in einem bestimmten Altersabschnitt zwischen zwei Geburtsjahrganggruppen. Diese Kombination aus Erst- und Wiederholungsbefragungen bietet Chancen sowohl für das Erforschen gesellschaftlicher Entwicklungen des Alters im Zeitvergleich als auch für die Analyse individueller Entwicklungen des Älterwerdens aus einer Lebenslaufperspektive (vgl. *Dittmann-Kohli et al.*, 1997; *Tesch-Römer et al.*, 2006 sowie den Mitte 2010 erscheinenden Sammelband zur dritten Welle).

2.3 Untersuchungsdesign

Es wurden bis jetzt drei Wellen des DEAS durchgeführt, deren Aufbau und Elemente in **Abbildung 1** dargestellt sind. Aus den beiden ersten Erhebungswellen der Jahre 1996 und 2002 liegen folgende Stichproben vor: die Basisstichprobe aus dem Jahr 1996 (B-1996), eine disproportional nach Alter (40–54, 55–69, 70–85 J.), Geschlecht und Landesteil (Ost, West) geschichtete Melderegisterstichprobe der in Privathaushalten lebenden deutschen Bevölkerung der Geburtsjahrgänge 1911–1956 (n=4 838), die Panelstichprobe 1996–2002 (P-1996–2002) der im Jahr 2002 erneut befragten Untersuchungsteilnehmer aus B-1996 (n=1 524), die Basisstichprobe 2002 (B-2002), eine analog zu B-1996 gezogene Stichprobe der Geburtsjahrgänge 1917–1962 in den gleichen Gemeinden wie Welle 1 (n=3 084) sowie die Ausländerstichprobe 2002 (A-2002), eine Zufallsstichprobe der in Privathaushalten lebenden nichtdeutschen Bevölkerung der Geburtsjahrgänge 1917–1962 in den gleichen Gemeinden wie Welle 1 (n=586). Die beiden Basisstichproben aus den Jahren 1996 und 2002 (B-1996 und B-2002) wurden zum dritten Erhebungszeitpunkt des DEAS 2008 als Panel fortgeführt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus B-1996 wurden zum dritten Mal befragt (P-1996–2002–2008) während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus B-2002 zum zweiten Mal interviewt (P-2002–2008) wurden. Die Zahl insgesamt realisierter Interviews der erneuten Befragung beläuft sich aufgrund der Ergebnisse der erfolgreichen fortlaufenden Panelpflege auf 8 200 Fälle. Hiervon stammen 994 Befragte im Alter von 52 bis 97 Jahren aus der Erhebung der ersten Welle, sowie 1 001 Befragte im Alter von 46 bis 91 Jahren aus der Stichprobe der zweiten Welle. Zudem wurde eine neue Querschnittstichprobe 40- bis 85-Jähriger (Geburtsjahrgänge 1923–1968) als Basisstichprobe B-2008 (n=6 205) befragt. Mit der dritten Welle verfügt der DEAS damit über die in **Tabelle 1** dargestellte komplexe Stichproben- und Datenstruktur.

Abbildung 1: Stichproben des DEAS



Quelle: Deutscher Alterssurvey.

In Bezug auf Fragen der Alterssicherung bietet das Design des DEAS eine Grundlage zur Deskription aktueller Niveaus und Verteilungen von Alterseinkünften und ihrer unterschiedlichen Quellen. Es ermöglicht darüber hinaus die Analyse ihrer Auswirkungen auf die umfassende Lebenssituation im Alter, auf die subjektive Lebenszufriedenheit sowie auf Zukunftserwartungen und wirtschaftliches Handeln. Durch die retrospektive Erhebung der Familien- und Erwerbsbiografien bietet der DEAS die Chance, die unterschiedlichen Niveaus der Alterseinkünfte und materiellen Lagen im Alter in Beziehung zu den jeweils spezifischen Lebensläufen zu setzen. Die Gegenüberstellung der Befunde aus den drei Erhebungswellen des DEAS bietet die Mög-

lichkeit, Rückschlüsse auf Prozesse des Wandels von Alterseinkünften zu ziehen. Das Paneldesign ermöglicht es schließlich, die individuelle Entwicklung von Alterseinkünften über sechs bzw. zwölf Lebensjahre (2002–2008 bzw. 1996–2002–2008) in den Blick zu nehmen. Eine weitere Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung der individuellen Entwicklung über sechs Jahre in den zwei Zeitfenstern 1996 bis 2002 bzw. 2002 bis 2008, d. h. dem Vergleich der Entwicklung in einem bestimmten Altersabschnitt zwischen zwei Geburtsjahrgangsguppen. Dadurch lässt sich beispielsweise die Entwicklung der mit dem Übergang in den Ruhestand verbundenen Einkommensverluste im Zeit- und Kohortenvergleich nachzeichnen.

Tabelle 1: Stichproben des DEAS

	Erste Welle	Zweite Welle		Dritte Welle		
	Basis 1996	Panel 1996–2002	Basis 2002	Panel 1996–2002–2008	Panel 2002–2008	Basis 2008
<i>Grundgesamtheit</i>	Deutsche Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 40 bis 85 Jahren	wie Welle 1, nun 46 bis 91 Jahre alt	Bevölkerung in Privathaushalten in Deutschland im Alter von 40 bis 85 Jahren	wie Welle 1, nun 52 bis 97 Jahre alt	wie Welle 2, nun 46 bis 91 Jahre alt	Bevölkerung in Privathaushalten in Deutschland im Alter von 40 bis 85 Jahren
<i>Stichprobe</i>	Einwohnermeldestichprobe in 290 Gemeinden; disproportionale Schichtung nach Region (Ost/West), Alter (40–54/55–69/70–85 Jahre) und Geschlecht	Alle panelbereiten Teilnehmer aus Welle 1 (auch zwischenzeitlich in Heime Verzogene)	Deutsche: Einwohnermeldestichprobe in den 290 Gemeinden aus Welle 1; disproportionale Schichtung wie in Welle 1 Ausländer: Einwohnermeldestichprobe in den 290 Gemeinden aus Welle 1; Zufallsauswahl ohne Schichtung	Alle panelbereiten Teilnehmer aus Welle 1 (auch zwischenzeitlich in Heime Verzogene)	Alle panelbereiten Teilnehmer aus Welle 2 (auch zwischenzeitlich in Heime Verzogene)	Einwohnermeldestichprobe in den 290 Gemeinden aus Welle 1; disproportionale Schichtung wie in Welle 1
<i>Auswertbare Fallzahl</i>	4 838	1 524	Deutsche: 3 084 Ausländer: 586	994 (davon 740 mit drei Erhebungszeitpunkten)	1 001	6 005
<i>Erhebungsmethoden</i>	Persönliches Interview (PAPI), schriftlicher Fragebogen („drop-off“)	Persönliches Interview (PAPI), schriftlicher Fragebogen („drop-off“), schriftlicher Kurztest der kognitiven Leistungsfähigkeit (Zahlen-und-Zeichen-Test)		Persönliches Interview (CAPI) Schriftlicher Fragebogen („drop-off“) Schriftlicher Kurztest der kognitiven Leistungsfähigkeit (Zahlen-und-Zeichen-Test), Lungenfunktionstest		
<i>Erhebungsjahr</i>	1996	2002		2008		
<i>Erhebungssprache</i>	deutsch	deutsch		deutsch		

Quelle: Motel-Klingebiel et al., 2009: 5; Engstler & Wurm, 2006: 49; veränderte Darstellung.

2.4 Untersuchungsbereiche

Der DEAS richtet seinen Untersuchungsfokus auf ein weites Themenfeld. Damit können zum einen Fragen nach der Lebensqualität und den Bedingungen für ein erfolgreiches Altern untersucht werden. Zum anderen bietet der DEAS eine empirische Basis, um Fragen nach differentiellen Altersprozessen, Diversity im Alter und sozialer Ungleichheit zu bearbeiten.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit über die verschiedenen Erhebungswellen wurde seit der Ersterhebung im Jahre 1996 strukturell Kontinuität gewahrt und ein erheblicher Teil des Frageprogramms beibehalten. Zugleich wurden die Instrumente in Welle 2 und 3 jeweils einer umfassenden Prüfung unterzogen und in einzelnen Bereichen modifiziert und erweitert. Dies gilt vor allem für die Bereiche Erwerbstätigkeit und Übergang in den Ruhestand, Familienstand und Partner, Kinder und Enkel, Gesundheit und Pflege/Pflegebedürftigkeit, Einstellungen, Werte und Normen, sowie persönliches Netzwerk (vgl. *Motel-Klingebiel et al.*, 2009). Folgende Themenbereiche werden im DEAS berücksichtigt:

Erwerbstätigkeit und Übergang in den Ruhestand

Vor dem Hintergrund der Verlängerung der Lebensarbeitszeit stellt die Erfassung der beruflichen Situation älterer Arbeitskräfte und ihrer Entwicklung, die Wünsche und Erwartungen der Betroffenen an ihre Arbeit und den Wechsel in den Ruhestand sowie die Erhebung der Formen und Prozesse dieses Übergangs in allen drei Wellen einen Kernbereich dar. Hierzu zählen Fragen zu aktueller und früherer Erwerbsbeteiligung, Arbeitsfähigkeit und -bedingungen, Weiterbildung, Altersteilzeit, Wunsch, Praxis und Bewältigung des Übergangs in den Ruhestand sowie Erwerbstätigkeit im Ruhestand.

Generationen, Familie und soziale Netzwerke

Familialen und nichtfamilialen Generationenbeziehungen und Netzwerken älterer Menschen kommt in allen Befragungswellen eine wesentliche Aufmerksamkeit zu. Hierzu zählt auch die Frage nach den informellen Netzwerken (Freundinnen, Freunden, Bekannten, Nachbarn, Nachbarinnen) sowie zu geleisteter wie erhaltener sozialer Unterstützung. Wie in anderen Bereichen auch, werden hier gleichermaßen objektive Merkmale wie die subjektiv erlebte soziale Integration erfragt.

Tätigkeiten und Engagement

Außerberufliche Tätigkeiten und bürgerschaftliches Engagement alternder und alter Menschen stellen ein zentrales Politikfeld dar und stehen auch aus gerontologischer Perspektive zunehmend im Zentrum des Interesses. Bereits in den vorlaufenden Erhebungswellen wurden Fragen zu Freizeitverhalten und Lebensstilen sowie zum familialen wie außerfamilialen Engagement (z. B. in Verbänden, Vereinen) gestellt.

Lebensqualität und Wohlbefinden

Subjektives Wohlbefinden und Lebensqualität bilden im DEAS einen wichtigen Themenbereich. Die in der ersten Welle entwickelten und in der zweiten Welle des DEAS ergänzten Fragen ermöglichen die Betrachtung der allgemeinen und gesundheitsbezogenen Lebensqualität sowie Lebenszufriedenheit.

Gesundheit und Gesundheitsverhalten

Fragen zum Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten sind besonders in einem Survey mit älteren und alten Menschen von großer Bedeutung. Bereits in der ersten Befragungswelle wurde nach dem körperlichen wie subjektiv erlebten Gesundheitszustand sowie nach Hilfe- und Pflegebedürftigkeit ge-

fragt. Diese Fragen wurden in der zweiten Erhebungswelle ausgebaut und durch Fragen zu Prävention und Gesundheitsverhalten, zur Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen, sowie zur psychischen und kognitiven Gesundheit (Depressivität, kognitive Leistungsfähigkeit) ergänzt.

Wohnen und Mobilität

Die Wohnsituation und das Wohnumfeld ist besonders für ältere Personen ein kritischer Faktor in der Frage der Aufrechterhaltung von Selbstständigkeit. Neben der Wohnsituation samt Infrastruktur werden im Rahmen des DEAS auch Wohnungsveränderungen und Wohnmobilität (Umzüge) sowie Wohnwünsche und Alltagsmobilität erfragt.

Wirtschaftliche Lage und wirtschaftliches Verhalten

Materielle Ressourcen und wirtschaftliches Verhalten sind zentrale Aspekte einer Alterssozialberichterstattung. Sie stehen im Fokus von Reformen der Alterssicherung und stellen eine der wesentlichen Grundlagen der Realisierung von Lebenschancen dar. Auch Fragen von Verteilung und Gerechtigkeit sind wesentlich mit diesen Aspekten verbunden. Der DEAS hilft daher umfassend die materielle Lebenssituation Älterer zu untersuchen. Hierzu zählen die Aspekte von Einkommen und Vermögen, genauso wie jene nach individuellem Vorsorgeverhalten, zu Sparen und Entsparen sowie zu Transferleistungen und Erbschaften.

Einstellungen, Normen und Werte

Ältere wie Jüngere erleben heutzutage oftmals das Alter anders, als ihnen dies von früheren Generationen vorgelebt wurde. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels ist es wichtig, gesellschaftliche Altersstereotype und Altersbilder sowie die individuelle Sicht auf das Älterwerden zu

untersuchen. Auch die Vorstellungen zu Generationenvertrag und Generationengerechtigkeit sowie zu Alterssicherung und Umverteilungspolitiken, die dem sozialen und gesellschaftlichen Wandel unterliegen und je nach sozialpolitischer Ausgestaltung zu Generationenkonflikten führen können, werden hier berücksichtigt.

Insgesamt deckt der DEAS ein breites Themenspektrum ab und ermöglicht eine Bearbeitung vor allem von gerontologischen, soziologischen, sozialpolitischen, psychologischen, ökonomischen und pflegewissenschaftlichen Fragestellungen.

3. Potenziale des DEAS hinsichtlich Fragen der Alterssicherung

Alterssicherung und Alterseinkünfte werden im DEAS nicht isoliert betrachtet, sondern in einen breiteren, vor allem alternswissenschaftlichen Kontext eingebettet. Die materiellen Lebenssituationen, ihre Bewertungen und das wirtschaftliche Handeln im Alter sind ein wesentlicher Aspekt der Lebenssituation und Lebensqualität älterer Menschen. Während die materiellen Lebensbedingungen die Lebenschancen von Individuen maßgeblich beeinflussen, stellen die subjektiven Bewertungen des Lebensstandards eine Grundlage allgemeiner Lebenszufriedenheit und individuellen Wohlbefindens dar. Beide Aspekte stehen in Bezug zueinander (*Hansen, Slagsvold & Moum, 2008*) und in engem Zusammenhang mit dem Handeln und den Lebensplanungen der Individuen. Sie stellen in diesem Sinne Resultate von Lebenschancen dar und haben in längsschnittlicher Perspektive wiederum ihrerseits Auswirkungen auf die Lebensbedingungen älterer Menschen. Alle diese Aspekte der Lebensqualität in der zweiten Lebenshälfte sind eingebettet in die vorangegangenen Lebensläufe und gesellschaftliche Kontexte. Mit Blick auf den Lebenslauf ist – neben der wichtigen Frage nach der Kumulation oder Nivellierung von Disparitäten im späten Lebenslauf aufgrund des Wegfalls der Erwerbssphäre nach dem Übergang in den

Ruhestand und der zunehmenden Bedeutung im Alter einsetzender physischer und psychischer Abbauprozesse – die historische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Einbettung von Lebensläufen von Bedeutung. Es ist zu betrachten, unter welchen historischen Bedingungen und in welchen gesellschaftlichen Zusammenhängen sich Erwerbskarrieren und Familienverläufe vollzogen haben bzw. die Ausbildung von Lebensstilen und Konsumpräferenzen vonstatenging. Eine wesentliche Bedeutung kommt dabei einerseits der Frage nach der Ausbildung wirtschaftlicher, aber auch gesellschaftlicher und politischer Generationen und ihrer Auswirkung auf die materielle Lebenssituation im Alter zu. Andererseits ist das Augenmerk auf die langfristige Aus- und Umgestaltung sozialer wie marktlicher Sicherungs- und Bilanzierungssysteme zu richten, die wesentlich Einfluss auf die materiellen Lebenssituationen ausüben.

Der DEAS bietet neben einer umfassenden empirischen Abdeckung der Alterseinkünfte und der materiellen Lebenssituation altern- und alter Menschen wesentliche Informationen hinsichtlich der spezifischen Lebensläufe, der umfassenden Lebenssituation im Alter sowie deren subjektiver Bewertung. Hinsichtlich der Untersuchung von Fragen der Alterssicherung sind insbesondere die folgenden im DEAS erhobenen Bereiche von Interesse.

Ruhestandsübergänge

Die Daten des DEAS liefern hier Informationen nicht nur zum Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Berufsleben, sondern auch zum bisherigen Erwerbsstatus, zur subjektiven Bewertung des Ruhestandsübergangs sowie zur Art des Übergangs (Altersteilzeit, Vorruhestand etc.). Vor allem der Art des Übergangs ist für eine Analyse der Alterseinkünfte wichtig, da er sich auf die Höhe der Renten auswirkt. Für Personen, die sich derzeit noch im Erwerbsleben befinden, liegen Informationen zum erwarteten Austrittszeitpunkt vor.

(Alters-)Einkünfte, Vermögen und deren Quellen

Der DEAS gibt sowohl über die Art der Einkünfte als auch über ihre Höhe Auskunft. Es wird auch nach der Höhe des Gesamtvermögens sowie bestehenden Schulden gefragt. Ebenso wird der Immobilienbesitz erfasst. Neben dem laufenden Einkommen (als Auszahlung der GRV oder aus anderen Quellen) spielen Vermögenswerte eine beträchtliche Rolle für die materielle Absicherung im Alter. Vor allem die erwartete Niveauabsenkung der GRV bietet hier einen Spielraum für Diskussionen.

Private (staatlich geförderte) Altersvorsorge

Vor allem im Zusammenhang mit den neuesten Reformen der Alterssicherung befragt der DEAS zur Inanspruchnahme von Instrumenten privater (staatlich geförderter) Altersvorsorge. Auf dieser Grundlage kann ihre Verteilung dokumentiert und analysiert werden, was nicht zuletzt eine sozialpolitische Aussagekraft hat.

Sparen und seine Bedeutung für die Alterssicherung

Der DEAS liefert Informationen zum Sparen neben der staatlich geförderten Altersvorsorge, seinen Zwecken und dem Zurückgreifen auf das Ersparte.

Private Transfers und Erbschaften

Hinsichtlich erhaltener Erbschaften wird im DEAS – nach einer Einstiegsfrage, ob überhaupt schon einmal geerbt wurde – nach der Höhe der bisherigen Erbschaften insgesamt sowie den Erblässern gefragt. Ebenso werden erwartete Erbschaften und deren voraussichtliche Höhe erhoben. Darüber hinaus wird nach privaten Transfers von bzw. an noch lebende(n) Familienangehörige(n), Freunde(n) oder Bekannte(n) gefragt.

Einstellung zur Altersvorsorge

Basierend auf einer Item-Batterie des ISJP (International Social Justice Project) wird nach der Einstellung zum Sozialstaat unter der besonderen Berücksichtigung der Alterssicherungsproblematik gefragt. Solche Einstellungen beeinflussen maßgeblich das individuelle Handeln; in diesem Kontext beeinflussen sie vor allem die Bereitschaft, privat für das Alter vorzusorgen.

Bewertung des Lebensstandards und subjektive Bedarfsabdeckung

Im DEAS wird nach der Beurteilung des eigenen Lebensstandards gefragt, und zwar sowohl in der Gegenwart als auch in der Retrospektive und hinsichtlich der zukünftigen Erwartungen. Für die Vervollständigung der Erfassung der Lebensqualität wird zudem die Einschätzung erhoben, inwieweit die eigenen Bedürfnisse und Bedarfe mit den zur Verfügung stehenden materiellen Ressourcen gedeckt werden können.

Erwerbstätigkeit

Der DEAS erhebt bei noch Erwerbstätigen die Information über den derzeitigen Erwerbsstatus und die berufliche Stellung, bei nicht mehr Erwerbstätigen wird diese Information in Bezug auf den letzten Beruf erfasst. Bei allen Befragten wird die Information zudem rückblickend für den ersten Beruf erhoben, außerdem Angaben zur (bisherigen) Dauer der Erwerbstätigkeit sowie zu Unterbrechungen im Erwerbsverlauf. Bei Ruheständlern werden auch Informationen über den Anteil derjenigen, die zusätzlich zum Bezug ihrer Altersrente einer Erwerbstätigkeit nachgehen (oder nachgehen müssen), erhoben.

Auf der Grundlage des DEAS können damit insbesondere folgende Fragekomplexe hinsichtlich der Alterssicherung und – umfassender – der materiellen Lagen im Alter untersucht werden:

- Wie zeigen und verändern sich der Umfang, die Verteilung und die Struktur von Alterseinkünften und materiellen Lagen älterer Menschen sowie ihre Bewertungen und Erwartungen im gesellschaftlichen Wandel? Und wie beeinflussen diese Veränderungen ihr wirtschaftliches Verhalten?
- Wie verändern sich Erwerbs- und Familienbiografien und welche Effekte hat dieser Wandel auf den Umfang, die Verteilung und die Struktur von Alterseinkünften und materiellen Lagen älterer Menschen sowie ihre Bewertungen, ihre Erwartungen und ihr wirtschaftliches Verhalten?
- Wie verändern sich die Systeme sozialer Sicherung und die auf sie bezogenen Einstellungen/Bewertungen und welche Effekte hat dieser Wandel auf den Umfang, die Verteilung und die Struktur materieller Lagen älterer Menschen sowie ihre Bewertungen, ihre Erwartungen und ihr wirtschaftliches Verhalten? Welche Probleme und Interventionsoptionen ergeben sich daraus aus gesellschaftspolitischer Sicht?
- Welche intraindividuellen Veränderungen zeigen sich hinsichtlich der Alterseinkünfte und materiellen Lagen, welche Auswirkungen haben diese Veränderungen auf die Bewertung des Lebensstandards, auf Erwartungen und wirtschaftliches Verhalten? Wie verändern sich die Bewertungen der sozialen Sicherungssysteme im Lebenslauf und wie hängen diese Entwicklungen mit Veränderungen der materiellen Situation sowie den Veränderungen der sozialen Sicherungssysteme selbst zusammen?

Darüber hinaus ermöglicht der DEAS die Bearbeitung weiterer Fragestellungen im Kontext alterswissenschaftlicher Perspektiven, beispielsweise zu den Auswirkungen der materiellen Lage auf die gesundheitliche Situation sowie zur Bedeutung familiärer Ressourcen für die materielle Absicherung im Alter.

4. Zwischenresümee: Erträge und Beschränkungen des DEAS hinsichtlich Fragen der Alterssicherung

Der DEAS liefert umfangreiche Informationen zu Fragen der Alterssicherung z. B. hinsichtlich Ruhestandsübergängen, (Alters-) Einkünften, Vermögen, privater Altersvorsorge, subjektiver Bedarfsdeckung und Einstellungen zur Altersvorsorge. Das besondere Potential des DEAS liegt darin, dass diese Fragen im Kontext der spezifischen Lebenssituation betrachtet und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die umfassende Lebensqualität im Alter betrachtet werden können. Die Alterssicherung wird nicht isoliert betrachtet, sondern eingebettet in umfassende Fragestellungen zu Altern und Alter.

Der DEAS bietet damit zum einen eine wichtige Ergänzung zu den prozessproduzierten Daten der GRV wie die Versicherungskontenstichprobe (VSKT²), deren Fokus auf dem Versicherungsverlauf in der GRV sowie den dort erworbenen Anwartschaften liegt, zum anderen aber auch zu Surveydaten wie dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP), das zwar umfangreiche Informationen zu Alters-einkünften (aus der GRV und darüber hinausgehend) sowie der generellen materiellen Lage bereithält, die spezifische Lebenssituation im Alter aber deutlich eingeschränkter abbildet als der DEAS.

Für die Bearbeitung von Fragen der Alterssicherung im Kontext alterswissenschaftlichen Perspektiven bietet sich der DEAS aufgrund der beschriebenen Potentiale an. Allerdings hat auch der DEAS seine Beschränkungen: So werden die spezifischen Erwerbsverläufe im DEAS zwar relativ umfangreich abgebildet. Es handelt sich hierbei jedoch um eine retrospektive Erhebung, in der auch aus umfrageökonomischen Gründen nicht alle Einzelheiten so detailliert erfasst werden können, wie dies in prozessproduzierten Daten (VSKT) der Fall ist.

Ist man also an Fragestellungen interessiert, die eine umfängliche Sicht auf die Lebenssituation im Alter mit einer detaillierteren Analyse von Erwerbsverläufen verbinden, also beispielsweise an Fragen nach dem ko-

hortenvergleichenden Wandel von Erwerbsverläufen und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Alterssicherung und die umfassende Lebenssituation im Alter, so sollte auch über die Kombination des DEAS mit anderen Datenbeständen nachgedacht werden. Im Folgenden wird daher ein Ausblick auf das Forschungsprojekt „Lebensläufe und Alterssicherung im Wandel“ (LAW³) gegeben, in dem eine solche Kombination des DEAS mit anderen Datenquellen derzeit erprobt wird.

5. Weitere Analyseoptionen: Verknüpfung des DEAS mit anderen Datenquellen

Das besondere Potential des DEAS liegt darin, dass Fragen der Alterssicherung im Kontext der spezifischen Lebenssituation betrachtet und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die umfassende Lebensqualität im Alter betrachtet werden können. Andere Datenquellen wie das SOEP oder die VSKT bieten diese Einbettung in alterswissenschaftliche Kontexte nicht (VSKT) oder nur eingeschränkt (SOEP), liefern dafür aber detaillierte Informationen zum Erwerbsverlauf.

Ist man an Fragestellungen interessiert, die eine umfängliche Sicht auf die Lebenssituation im Alter mit einer detaillierten Analyse von Erwerbsverläufen verbinden, kann eine Kombination dieser Datenquellen gewinnbringend sein. Eine solche Kombination von Datenquellen wird derzeit im Forschungsprojekt „Lebensläufe und Alterssicherung im Wandel“ (LAW) im Rahmen eines statistischen Matchings erprobt.⁴ Das Projekt „Lebensläufe und Alterssicherung im Wandel“ (LAW) wird durch die Volkswagen Stiftung gefördert und durch die drei Institutionen

2 Zur VSKT siehe den Beitrag von *Stegmann* im vorliegenden Band.

3 Zum Forschungsprojekt LAW siehe auch die Anmerkungen von *Rehfeld* und *Himmelreicher* in diesem Band.

4 Grundlegendes zum statistischen Matching sowie weiterführende Literatur sind in diesem Band im Beitrag von *Himmelreicher* und *Schröder* dokumentiert.

Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Arbeitsgruppe Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am DIW Berlin und Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund) getragen (vgl. *Motel-Klingebiel et al.*, 2007).

Der Fokus des Projektes LAW liegt auf der Kohorte der „Babyboomer“. Diese Kohorte wird als erste überwiegend oder vollständig von der Anhebung des Rentenzugangsalters betroffen sein. Aufgrund der Kohortenstärke sinkt nach dem reformierten Rentenrecht die individuelle Altersrente dieser Kohorte. Im gesellschaftlichen Wandel sind zudem die Veränderungen der biografischen Entwürfe zu beobachten: Die Lebensläufe der Kohorte der Babyboomer, deren Mitglieder sich derzeit im mittleren Erwachsenenalter befinden, verlaufen sowohl bezüglich der Familien- als auch der Bildungs- und Erwerbsbiografien unterschiedlicher und vielgestaltiger als jene der heutigen Ruheständler (*Settersten*, 2006; *Schroots*, 2003). Ihre Erwerbsverläufe werden daher auch bei der Bilanzierung zum Zeitpunkt des Ruhestandsübergangs immer weniger einer „Normalbiografie“ im Sinne eines Standard-Eckrentners mit 45 Beitragsjahren aus sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung entsprechen und von einer modellhaft vorausgesetzten traditional-männlichen Standard-Sequenz (Schule → Ausbildung → Berufseinstieg → Rentenzugang) abweichen. Ebenso wird die Familienbiografie immer seltener dem klassischen Verlaufsmodell folgen (Partnerfindung → Heirat → Familiengründung → Kindererziehung → Tod des Partners; *Hoff & Tesch-Römer*, 2007; *Gershuny*, 2004). Es kommt zunehmend zu einer Mischung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung und Arbeitslosigkeit, zu Wechseln zwischen selbstständiger und abhängiger Tätigkeit, neuen Familienformen und -verläufen. Dies kann unter den gegebenen Umständen gravierende Folgen für ihre Absicherung im Alter haben.

Um nach Lösungen für dieses wichtige gesellschaftliche Problem zu suchen, werden in diesem Projekt drei empirische Fragen schwerpunktmäßig bearbeitet:

- In welchem Ausmaß sind die Lebensläufe der heute im mittleren Alter stehenden

Geburtskohorten durch zunehmende Pluralisierung und Inhomogenität gekennzeichnet?

- Welche Auswirkungen haben diese Veränderungen der Lebensläufe auf die Lebenssituationen künftiger Generationen Älterer, und zwar insbesondere auf die materielle Absicherung durch gesetzliche, betriebliche und private Formen der Alterssicherung?
- Wie soll die Alterssicherung weiterentwickelt werden, um auch nicht-traditionale Formen von Lebensläufen in Zukunft hinreichend abzusichern?

Um diese Fragen zu beantworten, werden die drei Längsschnitt-Datensätze DEAS, SOEP und VSKT über ein statistisches Matching verknüpft und anschließend ausgewertet:

- DEAS: Als eine Kohortensequenzstudie mit Schwerpunkt Alter liefert der DEAS umfangreiche Informationen zur objektiven und subjektiven Lebenssituation im Alter, ist jedoch hinsichtlich der Erfassung von Erwerbsverläufen begrenzt.
- SOEP: Als eine langfristige Panelerhebung verfügt das SOEP über umfassende verlaufsbezogene Einkommens- und Vermögensinformationen, es fehlen jedoch Informationen zu Rentenanwartschaften. Außerdem wird die spezifische Lebenssituation im Alter nicht umfassend erhoben.
- VSKT: als Paneldatensatz der Sozialversicherung bietet die VSKT Informationen über Versicherungsverläufe und Anwartschaften aus der GRV. Sie ist jedoch auf die GRV-Anwartschaften begrenzt und eignet sich dadurch nur bedingt zur Beschreibung und Prognose der umfassenden materiellen Lage im Alter. Subjektive Bewertungen und Informationen zu anderen Lebensbereichen fehlen.

Durch das Zusammenführen dieser unterschiedlichen Datenquellen (Register- und Surveydaten) kann das Aussagespektrum zur Veränderung von Lebensläufen und zu Fragen der Weiterentwicklung der Alters-

vorsorge entscheidend erweitert und eine detaillierte Analyse des Wandels komplexer Lebensläufe, d. h. eine Bestandsaufnahme und Projektion, ermöglicht werden. Eine umfassende Abbildung der Lebenssituation aktueller und künftiger Älteren soll zur Identifizierung von Sicherungslücken und Problemgruppen beitragen. Auf dieser Grundlage sollen Empfehlungen für Reformen und Weiterentwicklungen der Alterssicherungssysteme erarbeitet werden.

6. Resümee

Fragen der Alterssicherung, nach ihren Wirkungen und nach den Potenzialen ihrer Weiterentwicklung stehen im Kontext der umfassenden Lebenssituationen in der zweiten Lebenshälfte vor und nach dem Übergang in den Ruhestand sowie im Zusammenhang mit den spezifischen Erwerbs- und Familienbiografien. Ihre Analyse wird zunehmend zu einer Aufgabe von Sozialberichterstattung sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Altersforschung. Eine Einbettung in ein breiteres Feld der alterswissenschaftlichen und gerontologischen Fragestellungen ist hier besonders von Nutzen, da es der Spezifität der Lebensphase Alter Rechnung trägt.

Der DEAS ermöglicht es, Fragen der Alterssicherung in diesem breiten Kontexten zu untersuchen. Er bietet umfassende Informationen über Ruhestandsübergänge, (Alters-) Einkünfte und Vermögen, Altersvorsorge, Sparen, private Geld- und Sachtransfers, sowie zu diesbezüglichen Einstellungen, Präferenzen, Erwartungen und Bedarfen. Das besondere Potential des DEAS liegt darin, dass diese Fragen im Zusammenhang mit der jeweiligen Lebenssituation betrachtet und hinsichtlich ihrer Bedeutung für Fragen der sozialen Ungleichheit diskutiert werden können. Der spezifische Fokus des DEAS auf Lebenssituationen und Entwicklungen im Alter und der Einbezug subjektiver Bewertungen und Erwartungen ermöglicht es, Fragen der Alterssicherung nicht nur aus ökonomischer und sozialpolitischer sondern auch aus alternswissenschaftlicher und ge-

rontologischer Perspektive zu betrachten. Der DEAS bietet damit eine interdisziplinäre Basis für Beiträge zur sozial-, wirtschafts- und verhaltenswissenschaftlichen Altersforschung sowie zur (Alters-)Sozialberichterstattung. Durch das integrierte Querschnitts- und Paneldesign eröffnen sich Möglichkeiten der Beschreibung von Lebenssituationen im Querschnitt, zur Analyse sozialen Wandels über die drei Erhebungszeitpunkte sowie der individuellen Entwicklung über sechs bzw. zwölf Lebensjahre.

Der DEAS bietet damit eine wichtige Ergänzung zu den prozessproduzierten Daten der GRV, deren Fokus auf dem Versicherungsverlauf in der GRV sowie den dort erworbenen Anwartschaften liegt, sowie zu anderen Surveydaten, welche die spezifische Lebenssituation im Alter deutlich eingeschränkter abbilden als der DEAS. Durch eine Verknüpfung des DEAS mit anderen Befragungs- oder auch Prozessdaten, deren Potenziale derzeit im Rahmen des Projektes „Lebensläufe und Alterssicherung im Wandel“ (LAW) über ein statistisches Matching ausgelotet werden, besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Vorzüge des DEAS mit denen anderer Datenquellen zu kombinieren.

Literatur

- Dittmann-Kohli, F., Kohli, M., Künemund, H., Motel, A., Steinleitner, C. & Westerhof, G.* in Zusammenarbeit mit infas-Sozialforschung (1997). Lebenszusammenhänge, Selbst- und Lebenskonzeptionen. Erhebungsdesign und Instrumente des Alters-Survey (Forschungsbericht Nr. 61, Forschungsgruppe Altern und Lebenslauf [FALL]). Berlin: Freie Universität.
- Engstler, H. & Wurm, S.* (2006). Datengrundlagen und Methodik. In C. Tesch-Römer, H. Engstler & S. Wurm (Hrsg.), *Altwerden in Deutschland. Sozialer Wandel und individuelle Entwicklung in der zweiten Lebenshälfte* (S. 47–83). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Gershuny, J.* (2004). Conclusion: Micro-dynamics and public regulation. In R. Bert-

- houd & M. Iacovou (Hrsg.), *Social Europe – Living Standards and Welfare States* (S. 250–267). Edward Elgar: Cheltenham/Northampton.
- Hansen, T., Slagsvold, B. & Moum, T. (2008). Financial Satisfaction in Old Age: A Satisfaction Paradox or a Result of Accumulated Wealth? *Social Indicators Research*, 89, 323–347.
- Hoff, A. & Tesch-Römer, C. (2007). Family relations and aging – substantial changes since the middle of the last century? In H.-W. Wahl, C. Tesch-Römer & A. Hoff (Hrsg.), *New Dynamics in Old Age: Individual, Environmental and Societal Perspectives* (S. 65–83). Amityville, NY: Baywood.
- Motel-Klingebiel, A., Tesch-Römer, C., Frick, J. R., Grabka, M. M., Mika, T. & Rehfeld, U. G. (2007). Lebensläufe und Alterssicherung im Wandel. Antrag an die Volkswagenstiftung zur Förderung eines Forschungsprojektes im Rahmen der Projektausschreibung „Individuelle und gesellschaftliche Perspektiven des Alterns“. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen, Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am DIW Berlin und Deutsche Rentenversicherung Bund.
- Motel-Klingebiel, A., Wurm, S., Engstler, H., Huxhold, O., Jürgens, O., Mahne, K., Schöllgen, I., Wiest, M. & Tesch-Römer, C. (2009). *Deutscher Alterssurvey: Die zweite Lebenshälfte. Erhebungsdesign und Instrumente der dritten Befragungswelle*. DZA Diskussionspapier Nr. 48. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.
- Schroots, J. J. F. (2003). Life-course dynamics: A research program in progress from The Netherlands. *European-Psychologist*, 8, 192–199.
- Settersten, R. A. J. (2006). Aging and the life course. In R. H. Binstock & L. K. George (Hrsg.), *Handbook of aging and the social sciences* (6 ed., S. 3–19). Amsterdam: Elsevier Academic Press.
- Tesch-Römer, C., Wurm, S., Hoff, A., Engstler, H. & Motel-Klingebiel, A. (2006). Der Alterssurvey: Beobachtungen gesellschaftlichen Wandels und Analyse individueller Veränderungen. In C. Tesch-Römer, H. Engstler & S. Wurm (Hrsg.), *Altwerden in Deutschland. Sozialer Wandel und individuelle Entwicklung in der zweiten Lebenshälfte* (S. 11–46). Wiesbaden: VS-Verlag.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Julia Simonson
 Dr. Andreas Motel-Klingebiel
 Katarzyna Kowalska
 Deutsches Zentrum für Altersfragen
 Manfred-von-Richthofen-Straße 2
 12101 Berlin